

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist immer noch recht unsicher, wie sich die Wirtschaft weltweit in der andauernden Corona-Pandemie entwickeln wird, obwohl es deutliche Anzeichen an verschiedenen Stellen gibt, daß **das Größte** überstanden ist. Der in der Vergangenheit recht genau prognostizierende **IFO-Geschäftsklimaindex** ist im September 2020 zum sechsten Mal in Folge gestiegen, in der Vergangenheit war dies ein zuverlässiges Zeichen für eine stabile Konjunktur. Gleiches gilt für andere Kennzahlen und auch einige Aktienbörsen haben sich vom Corona-Schock Ende Februar und den folgenden Tiefstständen im März deutlich erholt.

Den meisten Akteuren an den **Weltkapitalmärkten** ist allerdings bewußt, daß die gute Stimmung vor allem oder fast ausschließlich dem Agieren der **großen Notenbanken** zu verdanken ist. Sie fluten den Geldmarkt mit bis vor kurzem unvorstellbaren Summen und schaffen durch den verstärkten Kauf von Staatsanleihen immer mehr Geld und erreichen dennoch nicht ihr oberstes Ziel, ein Anstieg von rund **2 % p.a. des amtlichen Verbraucherpreisindex**. Dieser ist der Preisindex der durchschnittlichen prozentualen Veränderung des Preisniveaus bestimmter Waren und Dienstleistungen, die von **privaten Haushalten** für Konsumzwecke gekauft werden. Die Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich dabei aus dem Vergleich des aktuellen Indexstandes mit dem Indexstand des Vorjahresmonats. Innerhalb des Euroraumes betrug diese Steigerung im letzten verfügbaren Monat, **dem August 2020, -0,2 %**. Eine Kontrolle dieses Index kann die Europäische Zentralbank nicht mehr ausüben. In den letzten 10 Jahren lag diese Teuerungsrate in Schnitt bei 1,2 % p.a., davon in manchen Jahren sogar nur knapp über der Nulllinie. Diese Entwicklung ist auch in den anderen bedeutenden Währungsgebieten, dem US-Dollar, dem japanischen Yen und dem Schweizer Franken, ähnlich.

Die Rolle der Zentralbanken hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt, denn bei einer immer höheren Staatsverschuldung fällt der Zentralbank immer mehr die **Aufgabe der Konjunktursteuerung** zu. Steigt die Geldmenge stärker als die Gütermenge verändern sich die relativen Preise und verlieren damit ihre **Signal- und Steuerungsfunktion**, es kommt zu Kapital-Fehlallokationen. Während der

Verbraucherpreisindex, den die **Europäische Zentralbank** als Maßstab ihrer Inflationshöhe nimmt, kaum steigt, sind die Preise von Vermögenswerten wie Immobilien, Aktien oder Rohstoffen in den vergangenen Jahren stark gestiegen, denn diese sind nicht im Verbraucherpreisindex enthalten.

Einige Wissenschaftler fordern daher, nicht mehr den **Verbraucherpreisindex der EURO-Zone** als Maßstab der Inflation zu nehmen, sondern den **Deflator des Bruttoninlandprodukts**, da dieser die Preise aller im Euroraum produzierten Güter und Dienstleistungen beinhaltet, also auch aller Investitionsgüter wie Maschinen und Anlagen, wie etwa den Bau von Wohnungen. Die Preise dieser Investitionsgüter sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, vor allem dank der niedrigen Zinsen. Diese Inflationsentwicklung blendet die EZB völlig aus, der BIP-Deflator stieg bis **Ende 2. Quartal 2020** gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres mit **2,4 % deutlich stärker** an als dies dem Inflationsziel der EZB entspricht (veröffentlicht von **eurostat**). Von der Logik her müßte die EZB diesen Index als Maßstab nehmen, wie das Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, **Prof. Volker Wieland**, fordert. Er ist der Experte für Geldtheorie und Geldpolitik in diesem Gremium und verfügt damit sicherlich über die entsprechende Kompetenz.

Würde dieser Index dann Maßstab zur Beurteilung der geldpolitischen Ziele der EZB werden, wäre es mit der **Nullzinspolitik** wohl vorbei. Die nochmalige Aufblähung der umlaufenden **Geldmenge M1** (Bargeld und Sichteinlagen) durch die Kreditaufnahme von Staaten und Unternehmen im Gefolge der Corona-Krise müßte dann stärker in den Fokus geraten. Die aktuelle Steigerung in der Eurozone betrug zuletzt mehr als 13 %, in den USA wächst M1 sogar mit Raten von 40 %, und damit ist die Gefahr von Preisblasen, vor allem bei den Vermögenswerten, nochmals erheblich gestiegen. In der EURO-Zone ist diese Geldmenge M1 zuletzt in der Mitte des letzten Jahrzehnts zweistellig gewachsen, kurz bevor die Wirtschaft in die **Finanz- und EURO-Krise** stürzte.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

Berechnung der möglichen Rente aus einem Fondsdepot

Der Bundesverband Investment und Asset Management –BVI– hat auf seiner Internetseite (www.bvi.de/service/rechner) einen neuen Entnahmerechner für Investmentfonds installiert, der es verdient, Beachtung und vor allem eine kritische Würdigung zu finden. Anleger und Berater können mittels des Rechners individuell zwischen Kapitalerhalt und –verzehr wählen und die Parameter „Anlagedauer“, „Höhe des Startkapitals“, „geplante jährliche Entnahmen“, einen unterstellten „Restwert“, sowie ihren „Steuersatz“, „Verlustvorträge“ und die erwarteten jährlichen „Kosten“ simulieren. Damit nicht genug, können sie über einen Schieberegler obendrein auch noch die **Asset Allocation** ihrer Ersparnisse zwischen Aktien, Anleihen und Barvermögen variieren lassen und den Anlageschwerpunkt „Deutschland“ oder „Global“ festlegen.

Die vom Rechner auf Basis historischen Zahlenmaterials in der Folge ermittelten Ergebnisse verstehen sich ausdrücklich nicht als Angebote, sondern als Indikation für die Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmter Wertentwicklungsszenarien in der Zukunft. Der

Rechner prognostiziert sowohl die mittlere Entwicklung des Anlagekapitals als auch die Bandbreite möglicher Ergebnisse. Infolge der zufälligen Auswahl aus tausenden von Simulationen können sich die Resultate mehrerer Rechenvorgänge dabei auch unter denselben Rahmenbedingungen voneinander unterscheiden.

Am Ende heißt es dann in eine Grafik eingebettet in etwa so: „Bei einer Entnahme von **ww Euro pro Jahr** werden Sie ihr Ziel in **xx Jahren** mit einer **Wahrscheinlichkeit von yy %** erreichen. Bei mittlerer Entwicklung beträgt Ihr Vermögen danach **zz Euro**“. Die Idee zum Rechner ehrt den Initiator BVI. Er rückt die **fondsgebundene Altersvorsorge** als solche ins Blickfeld der Anleger, unterstreicht die Bedeutung der **Anlageklasse Aktien** als langfristig attraktivste Renditequelle und sensibilisiert die Sparer für „Mitesser“ wie Kosten und Steuern.

So viel als Lob! Setzt an der Stelle der Anlageklassen doch auch die Kritik an. Schließlich speist sich die Simulation der Anlageklasse „Anleihen“ und des „Barvermögen“ aus den historischen

Zahlenreihen des REX-P zwischen 1987 und 2019 und des Barclays Global Aggregate Bond Index TR EUR zwischen 1991 und 2019, sowie aus der Verzinsung des EURIBOR 3 Monatsgeld zwischen 1999 und 2019.

Es erscheint mehr als mutig, die **Renten** **hausse der letzten 30 Jahre** im Zuge dieses Rechners auf die nähere oder auch etwas weiter entfernte Zukunft zu extrapolieren. Hier besteht die Gefahr, die **Ertragskraft von Renten** im Rahmen der Asset Allocation dramatisch zu überschätzen und falsche Erwartungen an die unterschiedlichen Mischungsverhältnisse zu wecken. Eine Simulation eines **100.000 Euro Portfolios** in deutschen Anleihen ohne Entnahme lässt den Wert der Anlage dem Rechner zufolge bei mittlerer Entwicklung in den nächsten 10 Jahren um mehr als 25.000 Euro ansteigen. Die Idee eines Entnahmerechners zur Aufklärung wenig informierter Sparer ist gut und wichtig, bedarf an dieser Stelle aber der Adaptation, soll der mögliche Schaden in der Zielgruppe, infolge langfristig zu defensiv ausgerichteter Portfolios nicht größer als der Nutzen werden.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Solarportfolio1
Initiator: HEP Capital
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: 5-20 Jahre
Ausschüttung: 6,00 % p.a.
Rückfluss: Nach 20 Jahren: 213 %

Die Investitionen erfolgen in Solaranlagen in Nordamerika, Japan, Taiwan, Australien und Europa. Sie werden realisiert, wenn bestimmte Voraussetzungen beim Investitionsobjekt erfüllt sind. Hierzu gehören u.a. eine gesicherte Einspeisevergütung, eine Netzanschlusszusage, der Abschluß umfassender Versicherungen sowie ein Service- und Wartungsvertrag.



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2021 erwartet.



Vertrieb aktuell unterbrochen

Fondsname: Jamestown 31
Initiator: Jamestown GmbH
Währung: US-Dollar
Volumen: 250 Mio. EK.
Mindestsumme: 30.000.-
Dauer: 7-12 Jahre
Ausschüttung: 2,0%/4,0% p.a. a.2022
Rückfluss: 7-12 Jah. 110 % (Netto)

Bei diesem Angebot erwirbt der Fonds mehrere Investitionsobjekte, wobei eine Diversifikation im Hinblick auf regionale Standorte, Immobilienutzungsarten und Mieter angestrebt wird. Bevorzugt sind vor allem Einzelhandels- und Büroobjekte in den Metropolitan Areas, wie Boston, New York, Washington D.C., Los Angeles, San Francisco und vergleichbare Städte.

Kursverluste bei Tech-Aktien durch Gewinnmitnahmen.

Nachdem die Erwartung von Fortschritten beim Kampf gegen die Pandemie und eine anhaltende Erholung der Weltwirtschaft die Aktienmärkte auf die **höchsten Stände seit dem Corona-Crash** getrieben hatte, setzten bei den stark überkauften **Technologie-Aktien Gewinnmitnahmen** ein. Die Kursrückschläge strahlten international auf andere Börsen aus. Der breite US-Aktienmarkt hielt sich zwar besser als die Nasdaq, aber das hohe Gewicht der „**Big Tech**“-Aktien drückte auch auf Standardindizes wie **Dow Jones und S&P-500**. Auch bei den Anteilswerten von vielen Aktienfonds hinterließ der Kursrücksetzer Spuren – absolut verkraftbar, wenn daraus kein übergeordneter Trend werden sollte. Doch Fondsanleger sollten prüfen, ob es keinen Handlungsbedarf gibt. Denn ausgerechnet viele der **besten Aktienfonds** des laufenden und der vergangenen Jahre sind in hohem Maße in den **rückschlaggefährdeten Technologie-Aktien** investiert. und auch bei den passiven ETFs ist das Gewicht dieser Aktien bis Anfang September auf Rekordhöhen gestiegen, wie eine Analyse des MSCI World zeigt, der gerne als globales Basisinvestment empfohlen worden ist.

Weil die Gewichtung der Aktien in den Indizes ihrem Börsenwert folgt, wohnt Indexinvestments ein **prozyklisches Verhalten** inne: Steigende Aktien erhalten mehr Gewicht, während Aktien, die sich unterdurchschnittlich entwickeln, im prozentualen Anteil sinken oder einen Index sogar verlassen müssen. Insbesondere die Entwicklung der US-amerikanischen FAAMG-Aktien (Facebook, Apple, Amazon, Microsoft und Google, also Al-

phabet) hat in den vergangenen Jahren zu einer zunehmenden Konzentration des MSCI-World Index geführt. Nur diese fünf Unternehmen machen mittlerweile über 13 Prozent der Marktkapitalisierung des Index aus. Der rechnerische Wert der fünf US-Konzerne liegt zusammen bei **6,3 Billionen US-Dollar**. Alle 30 DAX-Unternehmen kommen zusammen gerade mal auf einen Börsenwert von **1,5 Billionen US-Dollar**, weniger als ein Viertel. Zudem gehören die fünf Konzerne alle zur Technologie-Branche: Ihr internetgestütztes Geschäft galt schon vor der Pandemie als wachstumsstark und wenig konjunkturanfällig. Zudem erwiesen sie sich als Krisengewinner, weil Online-Aktivitäten angesichts der Lockdown-Maßnahmen ab März einen zusätzlichen Boom erlebten. Diese Gemeinsamkeiten erhöhen aber auch die Gefahr, daß ihre Kurse gleichzeitig unter Druck geraten: In den vergangenen Monaten haben die **Börsen eine Prämie** für diese Geschäftsmodelle eingepreist. Sollte es Gründe geben, diese Prämie wieder zu verringern, dürfte es alle großen Tech-Aktien gleichzeitig belasten.

Die hohe Konzentration der FAAMG-Aktien macht sich in der Branchengewichtung bemerkbar. Unternehmen aus der **IT-Branche repräsentieren 21,5 Prozent** des MSCI World-Index, gefolgt von der **Gesundheitsbranche mit 14 Prozent**. Beides erwies sich in der Corona-Krise als Vorteil, könnte aber mit Blick nach vorne weniger hilfreich sein. Dem MSCI World und verschiedenen US-Aktienindizes verhalf dies zu neuen Rekordständen, was entsprechend investierte Fonds auf den

ersten Blick noch attraktiver erscheinen läßt. Bislang haben viele Anleger, sowohl mit aktiven als auch passiven Fonds, von der sehr guten Kursentwicklung der großen amerikanischen Unternehmen profitiert. So liefern das rasante Wachstum und hohe Eigenkapitalrenditen auch aktiven Fondsmanagern immer wieder Gründe, diese Aktien in ihren Fonds zu halten. Können hohe **Kurs/Buchwert-, Kurs/Umsatz- und Kurs/Gewinn-Verhältnisse** auf Dauer ausgeblendet werden? In der Börsengeschichte gab es immer wieder Phasen, in denen das geschah, meist für mehrere Jahre in Folge, aber nie auf Dauer.

Tatsächlich ist die **geringe Diversifikation** auf Branchen- und Einzelaktienebene ein Risiko. Dies schreibt sich auf Länderebene fort: Aufgrund der Gewichtung nach Marktkapitalisierung ist der MSCI-World sehr stark auf die USA konzentriert: US-Unternehmen machen mittlerweile 66 Prozent des Index aus. Erst mit großem Abstand folgen Japan (7,5 Prozent), Großbritannien (4,3 Prozent) und Frankreich (3,3 Prozent).

Gleich, ob aktiv gemanagte oder passive Indizes folgende Fonds gewählt werden, sollten Fondsanleger ihre Investitionen auf das **Klumpenrisiko US-Big-Tech** hin untersuchen. Wer beispielsweise neben ein als Basisinvestment gedachten weltweiten Fonds mit Ausrichtung auf Wachstums-Werte noch einem US-Aktienfonds und einen Technologie-Branchenfonds legt, dürfte ein zu hohes Gewicht in den **großen US-Tech-Konzernen** haben.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich – September 2020

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über US-Immobilienfonds Jamestown 31 HEP-Solarportfolio 1
 Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)